

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zum Siege über den mächtigsten Feind geführt hatte. Conrad fühlte die Schwere seiner Verantwortung.

Der durch Gorlice erzwungene Rückzug der Russen hatte einen gewaltigen Geländegewinn gebracht. Die hart mitgenommenen russischen Armeen wälzten sich immer weiter in ihr unermeßliches Reich zurück, wo sie bald nicht mehr zu fassen waren. Wohl hatte Conrad versucht, den Südflügel des weichenden Feindes durch eine Umfassung aus dem Raume von Rowno (die schwarz-gelbe Offensive) vernichtend zu schlagen, doch war ihm ein Erfolg trotz der glänzenden Anlage der Operation versagt geblieben. Die Russen waren nur frontal zurückgedrängt, nicht geschlagen. Ihr unerschöpfliches Menschenmaterial gestattete eine Wiederauffüllung der Stände, eine Fortsetzung des Krieges. Schon machte sich gegen Ende 1915 eine Versteifung des Widerstandes fühlbar und bald konnten die Russen zu einer neuen Offensive ausholen.

Die Lage drängte zur Beendigung des Krieges. Jeder Tag brachte eine Stärkung der Feinde an Zahl und Kampfmitteln und das Kräfteverhältnis mußte sich immer ungünstiger für die Mittelmächte auswirken, je länger die Entscheidung hinausgeschoben wurde. Wohl standen 1915 die Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen weit im Feindesland; zur Festhaltung dieser Fronten war aber ein großes Aufgebot von Soldaten notwendig, deren Versorgung immer schwieriger wurde.

Der Zusammenbruch der russischen Front hatte Italien nicht abgehalten, Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären. Seine Soldaten waren zwar nach mehr als sieben Monaten nicht viel weiter gekommen als bei Ausbruch des Krieges, die Abwehr der Angriffe an der Isonzofront band aber beträchtliche Kräfte.

Die Unfähigkeit der Entente, sich im Jahre 1915 zu einer einheitlichen Aktion aufzuraffen, hatte die militärischen Erfolge der Mittelmächte ermöglicht. Es lag aber die Annahme nahe, daß der Feind im kommenden Jahre aus diesem Fehler lernen würde. Dieser zu erwartenden Aktion sollte womöglich zuvor gekommen werden.

Conrad hatte schon bei Beginn des Krieges gegen Italien die Absicht, diesem neuen Feind offensiv entgegenzutreten, doch war hierzu die deutsche Mitwirkung unerlässlich. Österreich-Ungarn